

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

A. Gymnasium.

	VI	V	IV	III b	III a	II b 1	II b 2	II a	I b 1	I b 2	I a	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch	3 1	2 1	3	2	2	3	3	3+3	3	3	3	35
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	7	7	7	6	7	78
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	6	48
Französisch	—	—	4	3	3	3	3	2	2	2	2	24
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	2 1	3	3	3	3	32
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	38
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	8
Physik, Chemie, Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	10
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	8
	25	25	28	30	30	30	30	28	28	28	28	304

Dazu kommen

- a) allgemein verbindlich von VI bis Ia je 3 St. Turnen, in VI und V je 2 St. Singen;
 b) nach freier Wahl in IIa und I je 2 St. Hebräisch und 2 St. Englisch, von IIb bis I 2 St. Zeichnen.

B. Volksschule.

	untere	mittlere	obere Abteil.
Religion und biblische Geschichte	3	3	3
Lesen und Schreiben	9	7	7
Deutsche Sprachlehre, Rechtschreiben	—	2	4
Rechnen	4	4	4
Heimatkunde	—	2	2
Singen und Turnen	2	2	2
	18	20	22

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

	Ordnung	Ia	Ib1	Ib2	IIa	IIb1	IIb2	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Vorlesung	Gesamt
1.	Dr. R. Zünding Direktor	Deutsch 3 Gesch. 3	Satein 7											13
2.	Professor Dr. G. Geuer		Griech. 6 Satein 6 Griech. 6	Deutsch 8 Satein 6 Griech. 6										21
3.	Professor Dr. R. Gied	Satein 7 Griech. 6				Griech. 6 Gesch. 3								22
4.	Professor R. Engelner		Gesch. 3		Deutsch 3 Satein 7 Griech. 6 Turnen 3									22
5.	Professor H. Braunbach				Deutsch 3 Satein 7 Griech. 6		Griech. 6							22
6.	Oberlehrer R. Teufelmann					Satein 7	Deutsch 2 Satein 3 Griech. 3							22
7.	Oberlehrer R. Bogt	Frans. 2	Frans. 2 Englisch 2	Frans. 2	Frans. 2 Engl. 2	Frans. 3	Frans. 3			Frans. 4				22
8.	Oberlehrer Dr. F. Giese					Deutsch 3			Deutsch 2 Satein 7 Griech. 6 Griech. 3 Griech. 3					21
9.	Oberlehrer H. Bellen			Gesch. 3	Deutsch 3 Gesh. 3					Deutsch 3 Satein 8				23
10.	Oberlehrer Dr. th. H. Blant	Religion 2 Gedr. 2	Religion 2 Griech. 2	Religion 2 Gedr. 2	Religion 2		Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2				22
11.	Oberlehrer Dr. J. Seiler	Math. 4 Physik 2	Mathematis 4 Physik 2		Math. 4 Physik 2									22
12.	Oberlehrer J. Schmidt				Math. 4 Physik 2	Math. 4	Math. 3 Naturl. 2	Math. 3 Naturl. 2	Math. 4	Rechnen 4				24
13.	Pfr. Hermanns, ev. Religionslehrer				Religion 2		Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 3				9
14.	H. Birk, wif. Hilfslehrer		Deutsch 3						Frans. 3 Deutsch 3 Griech. 4 Griech. 4					24
15.	H. Berdolel, wif. Hilfslehrer	VI								Gedr. 2 Satein 2 Griech. 2	Deutsch 4 Satein 8 Griech. 2			20
16.	Rektor Biermanns									Religion 3				6
17.	J. Wolf, techn. Lehrer		Turnen 3		Turnen 3 Sportleitung 2				Naturh. 2 Turnen 3	Math. 2 Singen 2 Turnen 3	Math. 2 Singen 2			27
18.	Hr. Müller, Vorleser									Rechnen 2 Singen 2 Turnen 3	Rechnen 2 Singen 2			29

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres gelöseten Lehraufgaben.

A. Gymnasium.

I. Ober-Prima. Ordinarius Professor Dr. Flöck.

1. Religionslehre, katholische. Die allgemeine und besondere Sittenlehre. Kirchengeschichte von der französischen Revolution bis zur Gegenwart. Zusammenfassende Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. 2 Std. Dr. Blank.

2. Deutsch. a) Goethe und Schiller, ihre berühmtesten Zeitgenossen und Nachfolger. b) Goethe, Iphigenie auf Tauris. Shakespeare, Koriolan und J. Cäsar. Abschnitte aus Lessings Dramaturgie. Auswahl aus neueren Lyrikern. c) Übungen im Zergliedern von Lesestücken, im Entwerfen von Aufsätzen und im freien Vortrage. 3 Std. Der Direktor.

Aufgaben zu schriftlichen Arbeiten: 1. Der Schild des Achill und der des Aeneas. 2. Horaz nach den zwei ersten Büchern seiner Lieder. 3. Die Ermordung Cäsars schien dem einen die schönste, dem anderen die schändlichste That zu sein. 4. Was du nicht abwirfst ohne Schuld, das trage weiter in Geduld (R.-A.). 5. Dramatische Gliederung der Verhandlung in Homers Ilias I. 59—395. 6. Willst du, daß wir mit hinein in das Haus dich bauen, laß es dir gefallen, Stein, daß wir dich behauen (R.-A.). 7. Wert des von Horaz empfohlenen Gleichmuts.

Aufgaben für die Reifeprüfung a) im Herbsttermin 1896: Kann Schiller mit Recht sagen: Die Elemente haßen das Gebild der Menschenhand? b) im Ostertermin 1897: Inwiefern läßt sich Goethes Iphigenie auf Tauris mit Schillers Jungfrau von Orleans vergleichen?

3. Latein. Lektüre: Tacitus Germania, Auswahl aus Horaz Oden III u. IV, Epoden und Satiren sowie aus Ciceros Briefen; Livius V (privatim). Inhaltsangaben. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Horaz. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius. Mündliches Übersetzen deutscher Vorlagen; grammatische Wiederholungen. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Im Anschlusse an Gelesenes alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 7 Std. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Lektüre: Platos Apologie, Auswahl aus Homers Ilias XV, XVI, XVIII, XIX, XXII, XXIV sowie aus Thucydides I und Sophokles König Oedipus; Xenophons Hellenika IV (privatim). Grammatische Wiederholungen. Unvorbereitetes Übersetzen aus Xenophons Hellenika. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. 6 Std. Der Ordinarius.

5. Französisch. Lektüre: Expédition de Bonaparte en Égypte par Thiers und Athalie par Racine. Erklärung wichtiger Synonymen. Übungen im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache. Grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Kleinere Ausarbeitungen und alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen in das Deutsche. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Die Hauptbegebenheiten von 1648—1888 mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung Deutschlands und Preußens. 3 Std. Der Direktor.

7. Mathematik. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Abschluß der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen aus den Lehraufgaben der früheren Klassen. 4 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

Aufgaben für die Reifeprüfung. a) Herbst 1896: 1. Einen Kreis zu zeichnen, der eine Seite eines Dreiecks berührt und durch die Gegenecke und den Schwerpunkt geht. 2. Oberfläche und Inhalt der umschriebenen Kugel eines Würfels zu berechnen, dessen Diagonalebene $10 \sqrt{2}$ gem ist. 3. Eine Anleihe wird jährlich mit 10% ihres Betrages getilgt; in wieviel Jahren wird sie völlig abgelegt sein, wenn der Zinsfuß $3\frac{1}{3}\%$ beträgt? 4. Zwei Seiten eines rechtwinkligen Dreiecks betragen $7,2$ m und $6,4$ m, der eingeschlossene Winkel $49^{\circ}38'17''$; wie groß sind die beiden andern Seiten?

b) Ostern 1897: 1. Der Durchmesser eines Kreises ist nach dem goldenen Schnitt zu teilen und alsdann durch den Teilpunkt und den Mittelpunkt ein Kreis zu zeichnen, der den gegebenen berührt. 2. Eine Kugel sinkt, auf

dem Wasser schwimmend, bis zu $\frac{2}{3}$ ihres Durchmessers ein; welches ist ihr spezifisches Gewicht? 3. Die Höhe eines Turmes beträgt 51 m und die Entfernung seines Fußes vom Ufer eines Flusses 96 m; wie groß ist die Breite des letztern, wenn sie von der Spitze des Turmes unter einem Winkel von $14^{\circ}30'$ erscheint? 4. Die Summe zweier Zahlen ist 243 und die Summe ihrer dritten Wurzeln gleich 9. Wie heißen diese Zahlen?

8. Physik. Mechanik. Mathematische Erdkunde. 2 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

II. Unter-Prima, 2 Abteilungen. Ordinarien der Direktor und Professor Dr. Heuer.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre von der Heiligung und von der Vollendung. Kirchengeschichte von Karl dem Großen bis zur französischen Revolution. 2 Std. Dr. Blank.

b) evangelische: Glaubenslehre. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. a) Einführung in die neuhochdeutsche Litteratur. Lebensbilder hervorragender Dichter aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. b) Lektüre: Lessings Laokoon, Schillers Braut von Messina, Goethes Iphigenie. Einige Oden Klopstocks; Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Privatlektüre: Schillers Wallenstein. Soph. O. R. in der Übersetzung von Donner (neu bearbeitet von Mertens). Übungen im Entwerfen von Aufsätzen und im freien Vortrage. Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. In der 1. Abt. wiss. Hilfslehrer Witz, in der 2. Abt. Professor Dr. Heuer.

Aufgaben zu schriftlichen Arbeiten in I b 1: 1. Der Kampf zwischen Freiheit und Gewaltherrschaft in Goethes Egmont. 2. Schön ist der Friede;... aber der Krieg auch hat seine Ehre. 3. Raslos vorwärts mußt du streben, nie ermüdet stille stehn, willst du die Vollendung sehn. (Kl.-A.) 4. Die Enthüllung des Geheimnisses und deren Einfluß auf den Fortgang der Handlung in Schillers Braut von Messina. 5. Nascimur, ut generi humano proximis; ad usus Communes qui nil addit, ineptus homo est. 6. Gründet sich in Schillers Braut von Messina das Schicksal der Handelnden auf persönliche Schuld? 7. Das Leben ist der Güter höchstes nicht. 8. Einer durchsucht das Meer, der andere die Erde nach Schätzen; diesen verfolgt das Glück, jener läßt alles dabei. Doch gleichwertig ist jeder, der nach des Vaterlands Ehre strebt, ob nichts er errang, ob der Erfolg ihn gekrönt. (Kl.-A.)

I b 2: 1. Was läßt sich für, was gegen den Ausspruch Ovids sagen: Differ, habent parvae commoda magna morae? 2. Wie ist Max Piccolomini gegen seinen Vater gesinnt? 3. Was soll uns im Unglück trösten? (Kl.-A.) 4. Welche Bestätigung findet der Ausspruch: „Alle Schuld rächt sich auf Erden“ in Schillers Braut von Messina? 5. Im Kriege selber ist das Letzte nicht der Krieg. 6. Die Entwicklung der Gedanken in den vier ersten Abschnitten von Lessings Laokoon. 7. Charakteristik der Iphigenie in Goethes Iphigenie auf Tauris. 8. Das Unglück eine Schule. (Kl.-A.)

3. Latein. a) Lektüre: Taciti Germania und Agricola; Auswahl aus Ciceros Briefen und aus Horatii c. I. II. Privatim Abschnitte aus den letzten Büchern der 3. Dekade von Livius. Sechs Gedichte von Horaz wurden auswendig gelernt. b) Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage abwechselnd eine deutsch-lateinische Haus- oder Klassenarbeit, alle 6 Wochen eine lateinisch-deutsche Klassenarbeit; außerdem 3 kleinere Ausarbeitungen aus der Lektüre. In Verbindung mit den schriftlichen Arbeiten grammatische und stilistische Übungen. In I b 1 7, in I b 2 6 Std. Die Ordinarien.

4. Griechisch. a) Lektüre: Plat. Krit.; Demosth., Dlynth. Reden; Thucyd. I 88–118; Hom. II. I, II 1–483, III 1–382, IV 1–456, V, VI, VII, VIII 335–565, IX 1–304; Soph. Antig., privatim Abschnitte aus Xen. Hell. b) Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen eine griechisch-deutsche Klassenarbeit, außerdem 3 kleinere Ausarbeitungen aus der Lektüre. Wiederholungen aus der Grammatik. In jeder der beiden Abteilungen 6 Std. Professor Dr. Heuer.

5. Französisch. Lektüre: Campagne de 1806–1807 par Lanfrey und Mademoiselle de la Seiglière par Sandeau. Erklärung von Synonymen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Zusammenfassende Wiederholungen aus der Syntax nebst mündlichen Übersetzungen in das Französische. Kleine Ausarbeitungen und alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche. In jeder der beiden Abteilungen 2 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Übersicht über die Urzeit der Germanen und die aus der Völkerwanderung hervorgegangenen Staaten; eingehendere Behandlung des fränkischen Reiches und des heil. römischen Reiches deutscher Nation bis zum westfälischen Frieden mit besonderer Berücksichtigung der inneren Entwicklung. 3 Std. In I b 1 Professor Schleyer, in I b 2 Oberlehrer Felten.

7. Mathematik. Wiederholungen der arithmetischen Lehraufgabe der früheren Klassen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Größen. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. 4 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

8. Physik. Mechanik. Akustik. Wiederholungen aus der Elektrizitätslehre. 2 Std. Oberlehrer Dr. Hecker.

III. Ober-Sekunda. Ordinarius Professor Branbach.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Glaubenslehre von Gott, der Schöpfung, der Erlösung. Kirchengeschichte bis zu den Zeiten Karls des Großen. 2 Std. Dr. Blank.

b) evangelische vereinigt mit I b.

2. Deutsch. In beiden Abteilungen: Einführung in das Nibelungenlied unter Mitteilung von Proben aus dem Urtexte. Gudrun als Privatlektüre. Auswahl aus der höfischen Epik und Lyrik der mittelhochdeutschen Zeit. Schillers Wallenstein-Dramen. Im Anschluß an die Lektüre sagen-, sprach- und literaturgeschichtliche Mitteilungen. Belehrungen über die Arten der Dichtung. Auswendiglernen von Dichterstellen und Gedichten. Prosastücke aus Vorbs' Lesebuch. Freie Vorträge. Disponierübungen. Kleinere Ausarbeitungen und Aufsätze, in Verbindung damit grammatische und stilistische Belehrungen. 3 Std. In der 1. Abt. der Ordinarius, in der 2. Abt. Oberlehrer Felten.

Aufgaben zu den Aufsätzen in der 1. Abteilung: 1. Über das Schauspielervorwort in Schillers Wallenstein-Prolog. 2. Über das Dichterwort in Schillers Wallenstein-Prolog. 3. O Haus und Heimat, trauter Wiegenort! Wie süße Minne weckt der Name auf! (K.-A.) 4. Aus welchen idealen Gründen fordert Cicero die Freisprechung des Dichters Archias? 5. Segen der Arbeit. (K.-A.) 6. Charakter und Rolle des Eumaios. (Odyssee.) 7. Parzivals tumpheit, zwifel und saelde. 8. Die Odyssee, das Lied der Pietät. (K.-A.)

In der 2. Abteilung: 1. Was macht uns den Rhein so lieb? 2. Schillers Wilhelm Tell als das große Lied von der Freiheit. 3. Von der Zunge beides kommt, was da schadet, was da frommt. (K.-A.) 4. Die Treue im Nibelungenliede. 5. Sein Lager nur erklärt Wallensteins Verbrechen. (K.-A.) 6. Wallensteins Auftreten in Schillers Piccolomini. 7. Zu seinem Heile ist der Mensch ein Kind der Sorge. 8. Die Piccolomini in ihrem Verhältnisse zu Wallenstein und zu einander. (K.-A.)

3. Latein. a) Lektüre: Cicero, pro Archia poeta, de imperio Cn. Pomp. Sallustius, Catilina (Privatlektüre). Livius, ab urbe cond. lib. XII. Vergil. Aeneis lib. VI. 5 Std.

b) Grammatische Wiederholungen. Gelegentlich stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus der Lektüre ins Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen. 2 Std. Der Ordinarius.

4. Griechisch. a) Lektüre 5 Std.: Xenoph. Memorab. I—III mit Auswahl. Herodot VI—VIII mit Auswahl. Homer. Odys. XI, XIV (Privatlektüre), XV (mit Auswahl) XXI und XXII. Übersicht über das Epos. b) Grammatik und schriftliche Arbeiten 1 Std. Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, insbesondere die Lehre vom Infinitiv und Particip. Negationen und Partikeln. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen. Der Ordinarius.

5. Französisch. Lektüre: Le Siège de Paris par Sarcocoy. Erklärung wichtiger Synonymen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Aus der Syntax: die Wortstellung, die Artikel, das Adjektiv, das Adverb und die Rektion der Verben. Mündliche Übersetzungen ins Französische aus dem Übungsbuche von Blösch. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung, teils in der Klasse, teils zu Hause. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Übersicht der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Beginn der Kaiserzeit in der Verknüpfung der Ereignisse nach Ursache und Wirkung. Vergleichende Zusammenstellung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse der Griechen und Römer nach den Hauptepochen. Wiederholungen aus der Erdkunde der Mittelmeerländer. 3 Std. Oberlehrer Felten.

7. Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschließlich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster

Ordnung. Abschluß der Ähnlichkeitslehre und einiges aus der neuern Geometrie. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. 4 Std. Oberlehrer Dr. Gecker.

8. Physik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. 2 Std. Oberlehrer Dr. Gecker.

IV. Unter-Sekunda, 2 Abteilungen. Ordinarien Professor Schleyer und Oberlehrer Schmitz.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre von der Religion, der Offenbarung und der Kirche. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen. 2 Std. Dr. Blank.

b) evangelische: Das Leben des Apostels Paulus. Lesen ausgewählter Abschnitte des Neuen Testaments. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. In beiden Abteilungen Lektüre: 1. Goethes Hermann und Dorothea. 2. Lessings Minna von Barnhelm. 3. a) in Abteilung I: Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. b) in Abteilung II: Schillers Jungfrau von Orleans. Prosaische und poetische Stücke aus Vorb's Lesebuch. Auswendiglernen einzelner Gedichte und Dichterstellen. Kleinere, freie Vorträge über Gelesenes. Anleitung zum Aufsatz durch Übung im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Kleinere Ausarbeitungen. Verbesserung der schriftlichen Arbeiten, im Anschluß daran grammatische und stilistische Belehrungen. 3 Std. In II b 1 der Ordinarius, nach dessen Erkrankung Oberlehrer Felten. In II b 2 Oberlehrer Dr. Giese.

Aufgaben zu den Aufsätzen in II b 1: 1. Die Rede des Herbstes. 2. Charakteristik des Apothekers und Hermanns auf Grund ihres Berichtes über den Zug der Vertriebenen in Goethes Hermann und Dorothea. 3. Rede Xenophons an die Griechen. 4. Gespräch zwischen Mutter und Sohn nach Goethes Hermann und Dorothea. (Kl.-A.) 5. Mit welchen Gründen sucht Cicero den Catilina zu bewegen, die Stadt zu verlassen? 6. Das Meer, ein Freund und Feind des Menschen. 7. Das Leben ist ein Krieg. (Kl.-A.) 8. Das Verhältnis der Treue zwischen Ernst von Schwaben und Werner von Riburg. (Nach Uhlands Herzog Ernst.) (Kl.-A.) 9. Die Ursachen der französischen Revolution.

Aufgaben zu den Aufsätzen in II b 2: 1. Schillers Graf von Habsburg verglichen mit Des Sängers Fluch von Uhland. 2. Hermann und die Familie des Nachbarn. (Nach Goethes Hermann und Dorothea.) 3. Die Wurzel der Bildung ist bitter, aber ihre Frucht ist süß. 4. Was Hanschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. (Kl.-A.) 5. Charakter Just's. (Nach Lessings Minna von Barnhelm.) 6. Friede ernährt, Unfriede verzehrt. 7. Gut Ding will Weile haben. (Kl.-A.) 8. Jeanne d'Arc und ihre Familie. (Nach dem Vorbilde zu Schillers Jungfrau von Orleans.) 9. Es soll der Sänger mit dem König gehen, sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen.

Aufgabe für die Abschlußprüfung in beiden Abteilungen: Jeder ist seines Glückes Schmied.

3. Latein. a) Lektüre 4 Std.: Cic. in Cat. I u. III, sowie Auswahl aus Liv. XXI, Verg. Aen. I—III und Caes. d. b. c. I—III (priv.). Unvorbereitetes Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. b) Wiederholung und Ergänzung wichtiger Teile der Grammatik. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische und zwar abwechselnd als Klassenarbeit und als häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. In II b 1 der Ordinarius (nach dessen Erkrankung II b 1 und II b 2 vereinigt); in II b 2 Oberlehrer Deutschmann.

4. Griechisch. a) Lektüre 4 Std.: Auswahl aus Xenophons Anabasis III u. IV sowie aus Homers Odyssee I, V, IX. Auswendiglernen einzelner Stellen. b) Grammatik und schriftliche Arbeiten 2 Std. Wiederholungen aus der Formenlehre. Syntax des Artikels, der Pronomina, der Casus und der Präpositionen. Die Hauptregeln aus der Syntax des Verbums. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische als Haus- oder Klassenarbeit; mündliches Übersetzen deutscher Vorlagen. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen aus der Lektüre. In Abteilung a Professor Schleyer, in Abteilung b Professor Dr. Flöck.

5. Französisch. Lektüre: Histoire d'un Conscrit de 1813 par Erckmann-Chatrion. Übungen im mündlichen Gebrauche der französischen Sprache. Grammatik: Wortstellung, Konjunktiv,

Infinitiv, Particip, Artikel, Adjektiv, Adverb und Rektion der Verben. Mündliche Übersetzungen ins Französische aus dem Übungsbuche von Plög. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, teils in der Klasse, teils zu Hause. In jeder der beiden Abteilungen 3 Std. Oberlehrer Vogt.

6. Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart, unter Berücksichtigung der socialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Besondere Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern um die Förderung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. In Abteilung a Oberlehrer Felten, in Abteilung b Professor Dr. Flöck.

7. Erdkunde. Europa mit Ausnahme Deutschlands. Kleinere Ausarbeitungen. 1 Std. In Abteilung a Oberlehrer Felten, in Abteilung b Professor Dr. Flöck.

8. Mathematik. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Berechnung des Kreisinhalt und -umfangs. Die trigonometrischen Funktionen und ihre Anwendung bei der Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kanten, Oberflächen und Inhalten. 4 Std. In II b 1 Oberlehrer Dr. Hecker, in II b 2 Oberlehrer Schmitz.

9. Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Magnetismus, Electricität; die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Kristallformen; Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Oberlehrer Schmitz.

V. Ober-Tertia. Ordinarius Oberlehrer Deutschmann.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln, Abriss der Religionsgeschichte, nach dem Diöcesankatechismus. Erklärung der Liturgie bei dem hl. Messopfer und den hl. Sakramenten. 2 Std. Dr. Blank.

b) evangelische vereinigt mit II b.

2. Deutsch. Ausgewählte Gedichte, namentlich Balladen Schillers und Uhlands. Schillers Lied von der Glocke und Wilhelm Tell. Prosaische Lesestücke aus dem Lesebuche von Linnig. Das Wichtigste aus der Metrik und der Poetik im Anschlusse an die Lektüre. Deklamation von ausgewählten Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. a) Lektüre 4 Std.: Auswahl aus Caesar, comm. de b. Gall. IV—VII und aus Ovids Metamorphosen: Quattuor mundi aetates, Niobe, Deucalion et Pyrrha, Phaeton, Lycii in ranas mutati, Philemon et Baucis. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters. Memorieren ausgewählter Stellen aus Caesar und Ovid. b) Grammatik 3 Std.: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Verbalyntax in ihren Hauptregeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen im Anschlusse an Caesar oder aus der Aufgabensammlung von Schulz. Alle 8 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Der Ordinarius.

4. Griechisch. a) Grammatik im 1. Drittel 3, im 2. und 3. 2 Std. Die Verba auf $\mu\epsilon$ und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Syntaktische Hauptregeln im Anschlusse an Gelesen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische aus dem Übungsbuche von Wesener, 2. Teil. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen. b) Lektüre im 1. Drittel 3, im 2. und 3. 4 Std. Xenophon Anabasis I u. II. Professor Braubach.

5. Französisch. Die unregelmäßigen Verben unter Ausscheidung der selteneren Komposita; Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptregeln über den Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, behandelt im Anschlusse an Plög-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Kapitel 1—49. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Sprechübungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Französische. Diktate

und nachahmende Wiedergaben. Memorieren einiger Gedichte. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen. 3 Std. Der Ordinarius.

6. Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ende des 15. Jahrhunderts ab bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen unter besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Der Ordinarius.

7. Erdkunde. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. 1 Std. Der Ordinarius.

8. Mathematik. a) Arithmetik (im Sommer 1 Std., im Winter 2 Std.). Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Das Notwendigste über Potenzen und Wurzeln. b) Planimetrie (im Sommer 2 Std., im Winter 1 Std.). Kreislehre 2. Teil, Flächengleichheit, Flächenberechnung, Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. 3 Std. Oberlehrer Schmitz.

9. Naturkunde. Bau und Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanik der starren, flüssigen und gasförmigen Körper. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Oberlehrer Schmitz.

10. Zeichnen. Körperzeichnen. Die Stuhlmännchen Holzmodelle in den verschiedensten Stellungen. Gipschattieren. 2 Std. Müller.

VI. Unter-Tertia. Ordinarius Oberlehrer Dr. Giese.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Lehre von den Geboten nach dem Diözesankatechismus. Das Kirchenjahr. Erklärung und Einprägung kirchlicher Hymnen. Wiederholung der Geschichte des N.-T. 2 Std. Dr. Blank.

b) evangelische: Die 3 Hauptstücke. Bibelfunde. Memorieren von Kernsprüchen und Kirchengliedern. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. a) Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze. b) Alle 4 Wochen ein Aufsatz, davon jedesmal der letzte des Tertials als Klassenarbeit. (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, namentlich nach dem aus Cäsar Gelesenen, oder nach auswendig gelernten Gedichten.) c) Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Sinnig. Die notwendigsten Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von 18 Gedichten. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. a) Lektüre: Caesar, bell. Gall. I, II, III. 4 Std. b) Grammatik: Nach Wiederholung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen im Anschluß an Lektüre und Grammatik. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit; statt der letzteren alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Kleinere, deutsche Ausarbeitungen im Anschluß an die Lektüre. 3 Std. Der Ordinarius.

4. Griechisch. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Auswendiglernen von Wörtern, induktive Ableitung einzelner syntaktischer Regeln. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Wesener I. Alle 8 Tage (nach Bedürfnis auch öfter) teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten im Anschluß an den Lesestoff und die Grammatik. 6 Std. Der Ordinarius.

5. Französisch. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser er-Verben; die wichtigsten unregelmäßigen Verben. Die Fürwörter. Erweiterung des Wortschatzes. Lese-, Sprech- und Rechtschreibübungen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche von Plög-Kares, Ausgabe B. Kleinere Ausarbeitungen 3 Std. Wiss. Hilfslehrer Witz.

6. Geschichte. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters, unter Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit dieselbe allgemeine Bedeutung hat. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Der Ordinarius.

7. Erdkunde. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Beschreibung der Erdteile außer Europa. Kleinere Ausarbeitungen. 1 Std. Der Ordinarius.

8. Mathematik. a) Arithmetik 1 Std. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen; Einübung der Operationen an einfachen Gleichungen. b) Planimetrie 2 Std. Parallelogramm. Kreislehre bis zur gegenseitigen Lage zweier Kreise. Oberlehrer Schmitz.

9. Naturbeschreibung. Botanik. Beschreibung einiger schwierigerer Pflanzenarten. Das natürliche System. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen. Im letzten Vierteljahre: Übersicht über das Tierreich, Grundbegriffe der Pflanzen- und Tiergeographie. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Oberlehrer Schmitz.

10. Zeichnen. Körperzeichnen: Die ersten Übungen im Darstellen körperlicher Gegenstände in verschiedenen Stellungen. 2 Std. Müller.

VII. Quarta. Ordinarius Hilfslehrer Wirs.

1. Religionslehre. a) katholische: Die Glaubenslehre nach dem Diözesankatechismus. Abschluß des N.-L. und Wiederholung desselben. Erklärung und Einprägung von lateinischen und deutschen Kirchenliedern. 2 Std. Dr. Blank. b) evangelische komb. mit III b.

2. Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Sinnig. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. (Häusliche Arbeit alle 4 Wochen.) Kleinere Ausarbeitungen. 3 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. a) Wiederholungen aus der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschlusse an Musterbeispiele. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Lateinische aus dem Übungsbuche von Busch-Fries. Jede Woche eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschlusse an die Lektüre als Haus- oder Klassenarbeit; schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Kleinere Ausarbeitungen. b) Lektüre: Nepos, Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Alcibiades, Trajybulus, Spaminondas, Pelopidas, Hamilcar, Hannibal. Auswendiglernen einzelner Stellen. 7 Std. Der Ordinarius.

4. Französisch. Übungen im Lesen und erste Versuche im Sprechen. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Indikativ der Hilfsverben avoir und être und der regelmäßigen Konjugation. Artikel, Deklination des Substantivs mit den wichtigsten Unregelmäßigkeiten, Adjektiv und seine Veränderlichkeit und Steigerung, Zahlwörter, hinweisende, besitzanzeigende und persönliche Fürwörter nach dem Elementarbuch von G. Plög, Kap. 1-33. Schriftliche Übersetzungen in das Französische und Diktate. 4 Std. Oberlehrer Vogt.

5. Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche; Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Bei der griechischen Geschichte wurde an passenden Stellen das Notwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker eingeflochten. Kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Der Ordinarius.

6. Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere aber um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. 2 Std. Der Ordinarius.

7. Rechnen und Mathematik. a) Rechnen 2 Std. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelbetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben (Zins- und Rabattrechnung, Verteilungs- und Mischungsrechnung). b) Planimetrie 2 Std. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Einfache Konstruktionsaufgaben. Oberlehrer Schmitz.

8. Naturbeschreibung. a) Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Übersicht über das natürliche System. Lebenserscheinungen der Pflanzen. b) Zoologie: Niedere Tiere, besonders Insekten. Drei kleinere Ausarbeitungen. 2 Std. Kolf.

9. Zeichnen. Schwierigere Blatt- und Blütenformen. 2 Std. Müller.

VIII. Quinta. Ordinarius Oberlehrer Felten.

1. Religionslehre. a) katholische: Das Wichtigste aus der Lehre von den Geboten und den Gnadenmitteln nach dem Diöcesankatechismus. Biblische Geschichte des N.-T. bis zur Auferstehung Jesu. 2 Std. Dr. Blank.

b) evangelische: Biblische Geschichte. Die 10 Gebote und das Glaubensbekenntnis. Memorieren von Kernsprüchen und Kirchenliedern. 2 Std. Pfarrer Hermanns.

2. Deutsch. Der einfache und der erweiterte Satz, das Notwendigste über den zusammengesetzten Satz. Übungen im Rechtschreiben und in der Zeichensetzung in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen zunächst in der Klasse, dann auch als Hausarbeit. Erklärung von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuche von Linnig. Übungen im sinngemäßen Lesen und im Vortragen von Gedichten. 10 Gedichte wurden auswendig gelernt. 2 Std. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 1 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßigen Verba, die Präpositionen, Adverbien. Erweiterung des Wortschatzes, Auswendiglernen einzelner Phrasen und Sentenzen. Die wichtigsten syntaktischen Regeln, wie über Accus. c. inf., Particip. coniunctum, Abl. abs., Ortsbestimmungen. Einige notwendige stilistische Anweisungen im Anschluß an die Übersetzung. Wöchentlich je eine Klassenarbeit und eine Hausarbeit, letztere abwechselnd vorbereitete Übersetzung oder Reinschrift der Klassenarbeit. 8 Std. Der Ordinarius.

4. Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Wiederholung und Befestigung der in Sexta gelernten mathematischen und physischen Erdkunde. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenbilder. 2 Std. Hilfslehrer Verdolet.

5. Rechnen. Wiederholung der deutschen Maße, Münzen und Gewichte. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Regeldetri in ganzen Zahlen und Brüchen. 4 Std. Oberlehrer Schmitz.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen. Im Winter: Die wichtigsten Wirbeltiere. 2 Std. Kolf.

7. Schreiben. 2 Std. Hilfslehrer Verdolet.

8. Zeichnen. Geradlinige Figuren nach Vorzeichnung an der Wandtafel. Krümlinige Figuren. Blattformen und Rosetten. 2 Std. Müller.

9. Singen. Ein- und mehrstimmige Lieder. Fortsetzung in der Theorie nach Auswahl. 2 Std. Kolf.

IX. Sexta. Ordinarius Hilfslehrer Verdolet.

1. Religionslehre. a) katholische: Erklärung der wichtigsten Gebete. Die Lehre vom Glauben (I. Hauptstück) nach dem Diöcesankatechismus. Beichtunterricht. 2 Std. Biblische Geschichte des N.-T. bis zur Gesetzgebung auf Sinai. 1 Std. Biermanns. b) evangelische vereinigt mit V.

2. Deutsch. Starke und schwache Flexion. Die Lehre vom einfachen Satze. Erklärung von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuche von Linnig. Übungen im sinngemäßen Lesen, im Nacherzählen und im Vortragen von Gedichten. 12 Gedichte wurden auswendig gelernt. Wöchentlich eine Übung im Rechtschreiben. 3 Std. Lebensbilder aus der preussischen und deutschen Geschichte. 1 Std. Der Ordinarius.

3. Latein. Die regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines entsprechenden Wortschatzes und Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Busch-Fries. Wöchentlich eine Klassenarbeit und eine häusliche Reinschrift. 8 Std. Der Ordinarius.

4. Erdkunde. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnisse des Globus und der Karten. Übersicht über die Erdteile und Meere. Heimatkunde. Rheinprovinz. Der Ordinarius.

5. Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. 4 Std. Wiss. Hilfslehrer Wirk.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung von Blütenpflanzen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. 2 Std. Kolf.

7. Schreiben. 2 Std. Der Ordinarius.

8. Singen. Ein- und zweistimmige Lieder. Aus der Theorie: Notenkenntnis, Pausen, Tempo, Intervalle, Tonleiter. 2 Std. Kolf.

Besonderer Unterricht.

1. Kommunion- bzw. Konfirmandenunterricht. a) Zum Empfange der ersten hl. Kommunion wurden 22 katholische Schüler von Neujahr bis zum Feste der Himmelfahrt Christi 1896 in wöchentlich 4 Stunden vorbereitet vom Religionslehrer Oberlehrer Dr. Blank. b) Von Herbst bis Ostern wurden 4 evangelische Schüler in wöchentlich 2 besonderen Stunden zur Konfirmation am Palmsonntag vorbereitet von Pfarrer Hermanns.

2. Hebräisch. An dem Unterricht nahmen teil aus Ia 20, aus Ib 38, aus IIa 30 Schüler.

Ia. Gelesen wurden Gen. XXII—XXV, XXVII—XXIX. Ps. 4, 91, 31, 134, 110—119. 2 Std. Dr. Blank.

Ib. Beendigung und stellenweise Wiederholung der Formenlehre nach Rosen-Kaulen. Gelesen wurden Jehosch. III—XIII. 2 Std. Dr. Blank.

IIa. Die Formenlehre nach Rosen-Kaulen bis zum Nomen. Lesen und vielfaches Übersetzen aus dem Lehrbuche. 2 Std. Dr. Blank.

3. Englisch. An dem Unterricht beteiligten sich aus Ib 3, aus IIa 13 Schüler.

Ib. Die wichtigsten syntaktischen Regeln nach dem Lehrbuche von Tendering, Kap. 10—16. Wörtliches und schriftliches Übersetzen der entsprechenden englischen und deutschen Übungstücke. Sprechübungen. Gelesen wurde Six Tales from Shakspeare by Lamb. 2 Std.

IIa. Einübung der Aussprache. Erlernen von Vokabeln. Die Formenlehre nach dem Lehrbuche von Tendering, Kap. 1—9. Übersetzen der englischen und deutschen Übungstücke. Sprechübungen. Diktate. 2 Std. Oberlehrer Vogt.

Technische Übungen.

1. Chorgesang. Der aus 90 Schülern aller Klassen zusammengesetzte Gymnasialchor hatte wöchentlich 2 Gesangstunden zur Einübung von Liedern für Schulfeste und für den Gottesdienst. Kolf.

2. Turnen. Das Gymnasium wurde im Sommer von 349, im Winter von 338 Schülern besucht. Von diesen beteiligten sich an den Turnübungen im Sommer 300, im Winter 279; es waren befreit

	vom Turnen überhaupt		von einzelnen Übungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses	40	49	4	5
aus anderen Gründen	5	5	—	—
zusammen	45	54	4	5
also von der Gesamtzahl der Schüler	12,8%	15,9%	1,1%	1,4%

Bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 30, zur größten 74 Schüler. Jede Abteilung hatte wöchentlich 3 Turnstunden. Die Übungen in 5 Abteilungen wurden von dem technischen Lehrer Kolf, in einer Abteilung von Professor Schleyer geleitet.

Für das Turnen im Freien und im geschlossenen Raume besitzt die Anstalt einen Turnplatz und eine Turnhalle; beide liegen unmittelbar hinter dem Gymnasialgebäude und können als Eigentum der Anstalt uneingeschränkt benutzt werden.

Die Ordnung des Turnens, der Bewegungsspiele und der Schülerfahrten wird durch Professor Dr. Flöck, Professor Schleyer, Oberlehrer Dr. Hecker und Turnlehrer Kolf unter dem Voritze des Direktors festgesetzt.

3. Baden. Zum Baden und Schwimmen können die Schüler in bestimmten Stunden die 1893 errichtete Badeanstalt benutzen; die Zöglinge des Konvikts haben auch in ihrem Gebäude eine eigene Badeeinrichtung. Im laufenden Jahre gab es unter den Schülern des Gymnasiums 102 Freischwimmer und 43, die das Schwimmen lernten.

4. Freiwilliges Zeichnen. An den Übungen beteiligten sich aus Ia 2, aus Ib 7, aus IIa 6, aus IIb 4.

Fortsetzung im Gipschattieren; das geometrische Ornament, die geometrische Konstruktion, rechtwinklige Projektion ebener Figuren; rechtwinklige Projektion von Körpern und Abwicklung der Kugel. 2 Std. Müller.

B. Vorstufe.

1. Religionslehre, katholische: In der untern Abteilung Einüben und Erklären der gebräuchlichsten Gebete. Die Lehre von Gott. In der mittleren und oberen Abteilung das Wichtigste aus der Lehre vom Glauben und den Geboten. Beichtunterricht. 3 St. Biermanns.

Biblische Geschichte. In der unteren Abteilung biblische Erzählungen. In der mittleren und oberen Abteilung die Hauptereignisse aus dem A.-T. bis Moses, aus dem N.-T. die Jugendgeschichte Jesu und sein bitteres Leiden. 2 Std. Müller.

2. Lesen. In der unteren Abteilung aus der Bibel, in der mittleren und oberen Abteilung aus dem Lesebuche von Paulsief. 4 Std. Müller.

3. Schreiben. Alle Abteilungen vereinigt 4 Std., die untere besonders 2 Std. Müller.

4. Einführung in die deutsche Sprachlehre. Bilden von einfachen und erweiterten einfachen Sätzen. Analyse derselben. Obere Abteilung 2 Std. Müller.

5. Übungen im Rechtschreiben. Mittlere und obere Abteilung 2 Std. Müller.

6. Rechnen. In der unteren Abteilung der Zahlenkreis bis 100. In der mittleren Abteilung Kantenichs Rechenfibel, in der oberen Abteilung Kantenich, 2. Heft. 4 Std. Müller.

7. Heimatskunde. Die vier Himmelsgegenden, Schulgebäude und Umgebung, Kreis Neuß, Regierungsbezirk Düsseldorf, Rheinprovinz. Obere und mittlere Abteilung 2 Std. Müller.

Singen und Turnspiele. 2 Std. Müller.



4. Eingeführte Lehrbücher.

1. Religionslehre. a) katholische: Katechismus der Erzdiözese Köln und Biblische Geschichte für die katholische Volksschule der Erzdiözese Köln in VI—III; Lehrbuch von Th. Dreher und Grundriß der Kirchengeschichte von S. Wedemer in II—I. b) evangelische: VI—III, Biblische Geschichte von Zahn; Katechismus der rheinischen Provinzialsynode; Gesangbuch; II u. I Hollenberg, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht; das Neue Testament in griechischer Sprache.

2. Deutsch. Lesebuch von Linnig, 1. Teil in VI—IV, 2. Teil in III b—II b. Lesebuch von Worbs in II a u. I.
3. Latein. Grammatik von Ellendt-Seyffert. Übungsbücher von Busch-Fries (VI—III).
4. Griechisch. Schulgrammatik von Kaegi. Elementarbuch von Wesener (III b—II b).
5. Französisch. Kurzer Lehrgang der französischen Sprache von Plög-Kares, a) Elementarbuch, Ausgabe B in IV, b) Sprachlehre in III b—II a, c) Übungsbuch, Ausgabe B in III a u. III b.
6. Englisch. Lehrbuch von Tending in II a u. I.
7. Hebräisch. Anleitung von Rosen-Kaulen in II a u. I.
8. Geschichte a) Grundriß für mittlere Klassen von Büg in IV—II b; b) Lehrbuch der Geschichte für obere Klassen von H. K. Stein in II a u. I.
9. Erdkunde. Schulgeographie von Seydlitz in VI—II b.
10. Rechnen und Mathematik. Schellen, Rechenbuch in VI—III; Heis, Aufgabensammlung in III—I; Boyman-Bering, Lehrbuch der Mathematik in III—I. Logarithmische und trigonometrische Tafeln von Greve.
11. Naturkunde. Wossidlo, Leitfaden der Botanik und der Zoologie in IV u. III. Koppe, Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von A. Gußmann. 1. Teil in III a und II b, 2. Teil in II a u. I.

*

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Unterricht in der Physik. a) S. C. 2633 vom 20. März 1896. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses, der, je wichtiger die Elemente der Physik, insbesondere der Elektrizitätslehre für das Verständnis der das moderne Leben beherrschenden großen Kräfte und Entdeckungen sind, es um so notwendiger bezeichnet, daß sowohl in dem propädeutischen ersten Kursus auf III a u. II b, als auch in dem zweiten Kursus auf II a u. I klare und feste grundlegende Anschauungen und Kenntnisse der Jugend vermittelt werden. — b) Ein Ministerial-Erlaß vom 25. März 1896 macht aufmerksam auf „Beiträge zur Methodik des Experiments“ von Professor Dr. Schwalbe sowie auf dessen Aufsatz „über die Schulbuchfrage“. — c) S. C. 14656 vom 10. November 1896. Eine Anleitung zur Beobachtung von Sternschnuppen und Feuerkugeln von Professor Dr. Förster, Direktor der Kgl. Sternwarte zu Berlin, wird überandt. — Für den naturgeschichtlichen Unterricht werden die anatomischen Wandtafeln von Dr. Ferdinand Frenkel, herausgegeben von G. Fischer in Jena, empfohlen. S. C. 8125 vom 9. Juni 1896.
2. Gemäß einem Ministerial-Erlaß vom 2. April 1896 sind diejenigen Abiturienten, welche, ohne die Reife im Hebräischen erlangt zu haben, zum Studium der Theologie übergehen, auf die baldige Nachholung der Reifeprüfung im Hebräischen vor einer wissenschaftlichen Prüfungskommission hinzuweisen.
3. S. C. 14920 vom 11. Dezember 1896. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses über die Vermeidung eines sechsständigen zusammenhängenden Unterrichts und über die Verhütung eines über großen Gewichts der Schulmappen. Um einer Überlastung der Schüler vorzubeugen, wird die Schule für jede Klasse im Anschlusse an den Stundenplan eine Anweisung erteilen, welche Bücher für jeden Tag mitgebracht werden sollen, und wird die Befolgung dieser Vorschrift überwachen; zugleich werden aber auch die Eltern und deren Vertreter ersucht, darauf zu achten, daß die Kinder nur die vorgeschriebenen Sachen mitnehmen.
4. S. C. 898 vom 21. Januar 1897. Ein Verzeichnis neusprachlicher Schriften für bestimmte Klassenstufen.
5. S. C. 10158 vom 16. Juli 1896: Bedingungen der Teilnahme an einem Turnlehrerkursus zu Bonn. — S. C. 15116 vom 9. November 1896 empfiehlt den wissenschaftlichen Lehrern, sich wo möglich die Befähigung für den Turnunterricht zu erwerben, und bemerkt, daß ihnen, um die Teilnahme am wissenschaftlichen Unterricht nicht in unerwünschtem Maße zu beschränken, innerhalb ihrer Pflichtstundenzahl in der Regel nicht mehr als sechs Turnstunden in der Woche zuzuweisen sind.

*

III. Chronik der Schule.

1. Das Schuljahr wurde am 22. April 1896 mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet. Da die zur Aufnahme angemeldeten Schüler, die kein zum Eintritt in eine bestimmte Klasse berechtigendes Schulzeugnis vorlegen konnten, schon am vorhergehenden Tage einer Prüfung unterzogen worden waren, so begann gleich nach dem Gottesdienst der regelmäßige Unterricht. Ferien waren vom 23. bis zum 27. Mai, vom 16. August bis zum 21. September 1896 und vom 23. September 1896 bis zum 6. Januar 1897. Als Unterrichtszeit dienten während des größten Teiles des Jahres die Morgenstunden von 8 bis 12 und die Nachmittagsstunden von 2 bis 4; nur vom 15. November 1896 bis zum 15. Februar 1897 wurde der Unterricht des Morgens um 8,³⁰ begonnen und um 12,²⁰ geschlossen.

2. Schulfeste und Gedenktage. a) Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. fand des Morgens um 9 Uhr ein Festgottesdienst, um 11,³⁰ eine Schulfeier in der Aula statt; diese bestand aus Chorgesängen, aus Deklamationen von Schülern und aus einer Festrede des Oberlehrers Professor Dr. Feuer. b) Am Sterbetage des Kaisers Wilhelm I. sowie am Geburts- und am Sterbetage des Kaisers Friedrich III. wurden die Schüler durch eine Ansprache der Klassenlehrer vor dem Beginn des Unterrichts auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht. c) Der hundertjährige Gedenktag der Geburt des Kaisers Wilhelm I. wurde in folgender Weise gefeiert: Am 21. März 1897 war Festgottesdienst; am 22. des Morgens 11 Uhr wurde in der Aula ein Festspiel „Fürs Vaterland“, Dichtung von Franz Treller, in Musik gesetzt von Karl Amand Mangold, aufgeführt und ein Lebensbild des Seltenkaisers von dem Direktor entworfen; am 23. wurden des Morgens von einigen Abteilungen Turnspiele veranstaltet, des Nachmittags von allen Klassen Ausflüge gemacht.

3. Änderungen im Lehrkörper. Beim Beginn des Schuljahres trat der durch Verfügung S. C. 2754 vom 4. März 1896 hierher überwiesene Hilfslehrer Joseph Schmitz, der bis dahin an der Lehranstalt zu Kemperhof beschäftigt war, als zweiter Mathematiker ein. Da er schon bald wegen Gelenkrheumatismus seine Lehrthätigkeit unterbrechen mußte, so wurde durch Verfügung S. C. 7715 vom 22. Mai 1896 der Kandidat Wilhelm Kerper aus Koblenz mit seiner Vertretung beauftragt. Dieser blieb hier bis Ende Juni beschäftigt und wurde dann zur Aushilfe nach Mors berufen (S. C. 9065 vom 19. Juni 1896). Gemäß Verfügung S. C. 12551 vom 15. September 1896 wurde Joseph Schmitz vom 1. Oktober ab als Oberlehrer fest angestellt. — Da mit dem Ablauf des vorigen Schuljahres der Hilfslehrer Dr. Joseph Kohn mit Genehmigung der Behörde (S. C. 3856 vom 31. März 1896) aus seiner hiesigen Stellung entlassen wurde, um die Leitung einer neu errichteten Schule in Kalk bei Köln zu übernehmen, wurde der Kandidat Friedrich Verdolet, welcher die Hälfte seines Probejahres am städtischen Gymnasium zu Düsseldorf abgeleistet hat, durch Verfügung S. C. 4227 vom 10. April 1896 zur Aushilfe hierher überwiesen; nach der Vollendung seines Probejahres blieb dieser auch im Winterhalbjahr hier beschäftigt (S. C. 11950 vom 26. August 1896). — Da infolge von Klassenteilungen der Oberlehrer Dr. Blank nicht den ganzen katholischen Religionsunterricht fortführen konnte, so übernahm Rektor Joseph Biermanns mit Genehmigung der Behörde (S. C. 7889 vom 28. Mai 1896) 6 Religionsstunden in Sexta und in der Vorschule. — Oberlehrer Professor Schleyer, der im Dezember 1896 erkrankte, sah sich nach den Weihnachtsferien genötigt, seinen Unterricht ganz auszusetzen. Die Stunden wurden teils durch eine Vereinigung der beiden Abteilungen der Untersekunda besetzt teils von anderen Lehrern, namentlich dem Oberlehrer Felten, dem Hilfslehrer Verdolet und dem Direktor, übernommen. Dieser Nothbehelf dauerte für den Rest des Schuljahres fort, da eine andere Hilfskraft nicht zur Verfügung stand (S. C. 1264 vom 5. Februar 1897).

4. Oberlehrer Felten wurde durch Verfügung S. C. 5755 vom 1. Mai 1896 zur Teilnahme an einem archäologischen Kursus in Bonn und Trier vom 26. Mai bis zum 3. Juni einberufen. — Oberlehrer Dr. Hecker, der eine Versammlung von Lehrern der Mathematik und der Naturwissenschaft zu Elberfeld während der Pfingstferien besuchte, wurde auch noch für den ersten Schultag nach den Ferien beurlaubt.

5. Vom 11. bis zum 13. Juni 1896 hatte der Berichterstatter an der sechsten Rheinischen Direktorenkonferenz in Bonn teilzunehmen. Mit seiner Vertretung wurde Professor Dr. Feuer

beauftragt, der auch den lateinischen Unterricht in der einen Abteilung der Unterprima durch eine Vereinigung mit der anderen Abteilung fortführte.

6. Durch einen Ministerial-Erlaß vom 23. Januar 1897 U. H. Nr. 2967 wurde angeordnet, daß die Vereidigung von Kandidaten des höheren Schulamts fortan allgemein nach erlangter Anstellungsfähigkeit bei der tatsächlichen Übernahme eines Amtes, in der Regel also bei der ersten kommissarischen Beschäftigung an einer höheren Lehranstalt zu erfolgen hat. Demgemäß wurden Anton Wirz und Friedrich Verdolet am 24. Februar 1897 vereidigt.

7. Der Präses des erzbischöflichen Konvikts hiersebst, Leonhard Lürken, der seit der Wiedereröffnung der Anstalt für die wissenschaftliche und sittliche Förderung der Zöglinge mit regem Eifer und in treuer Übereinstimmung mit dem Lehrerkollegium des Gymnasiums wirkte, mußte sich wegen schwerer Erkrankung im Laufe des Sommers aufs Land begeben und starb am 10. August 1896 in seiner Vaterstadt Schweiler. Als sein Nachfolger wurde Dr. theol. und phil. F. R. Fels, päpstlicher Geheim-Kämmerer, berufen und am 4. Oktober 1896 eingeführt.

8. Am 10. September 1896 starb infolge eines Schlaganfalles Kaspar Schiefer, der 26 Jahre das Amt eines Schuldieners treu verwaltete. Die Witwe führte die Geschäfte bis zum Ende des Jahres 1896 fort. Am 1. Januar 1897 trat der Militärarzt Peter Gesell aus Neuß als Schuldiener ein.

9. Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend. Nur zwei Primaner mußten wegen Krankheit das Studium unterbrechen. Der Quintaner Theodor Hahn aus Anstel starb während der Herbstferien am 31. August 1896 infolge eines Unfalles in seiner Heimat.

10. In Ergänzung der vorjährigen Chronik hat der Berichterstatter noch die frohe Mitteilung zu machen, daß seine Majestät der Kaiser und König allergnädigst geruht haben, dem Herrn Professor Dr. Houbolt, der am 1. April 1896 in den Ruhestand trat, den Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1896/97.

	A. Gymnasium											B. Vorschule				
	Ia	Ib 1	Ib 2	IIa	IIb 1	IIb 2	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896	26	28		45	32	18	36	39	27	37	38	326	11	6	4	21
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahrs 1895/96	24	—	—	7	8	2	3	5	3	3	3	58	1	—	—	1
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern 1896 . .	24	19	18	29	25	3	29	22	31	27	8	235	6	4	—	10
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	1	12	1	7	10	12	1	—	29	74	—	—	5	5
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1896/97	26	22	21	43	27	20	44	39	34	30	43	349	8	4	5	17
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3
6. Abgang im Sommersemester	2	1	—	1	2	1	3	2	1	3	2	18	—	—	—	—
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . .	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	2	7	1	2	1	4
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters . .	25	21	21	42	26	19	42	38	33	28	43	338	10	7	7	24
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	2	—	—	1	4	2	1	2	13	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1897	25	21	20	40	26	19	41	34	31	27	41	325	10	7	7	24
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897 . .	20,2	19,4	19,3	18,4	17,6	17,9	16,4	15,2	13,7	12,7	11,6					

- Zusatz 1. Ostern 1896 ist ein Schüler mit dem Zeugnisse für Prima abgegangen, um in den Militärdienst einzutreten.
- " 2. Ostern 1896 haben von 50 Untersekundanern 39 die Abschlußprüfung bestanden; von diesen haben 10 die Anstalt verlassen, um sich einem praktischen Berufe zu widmen.
- " 3. Im Konvikt waren im Sommerhalbjahr 102 Zöglinge und zwar aus Ia 14, Ib 30, IIa 22, IIb 20, IIIa 9, IIIb 7; im Winterhalbjahr 99 und zwar aus Ia 13, Ib 29, IIa 22, IIb 19, IIIa 9, IIIb 7.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler

	A. Gymnasium						B. Vorsschule							
	Evgl.	Kath.	Diff.	Jud.	Einb.	Auswärt. länd.	Evgl.	Kath.	Diff.	Jud.	Einb.	Auswärt. länd.		
1. Am Anfang des Sommersemesters	20	325	—	4	147	202	—	1	16	—	—	17	—	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	21	314	—	3	145	193	—	1	23	—	—	24	—	—
3. Am 1. Februar 1897	21	301	—	3	140	185	—	1	23	—	—	24	—	—

3. Übersicht über die Abiturienten.

a) Gegen das Ende des Sommerhalbjahres 1896 wurden die Oberprimaner Theodor Cames und Wilhelm Hummen zur Reifeprüfung zugelassen. Am 13. Juli fand die mündliche Prüfung unter dem Vorsitze des Provinzialschulrats Herrn Dr. Buschmann statt. Beide Schüler erhielten das Zeugnis der Reife.

b) Im Oftertermin 1897 wollten sich 22 Oberprimaner zur Reifeprüfung stellen; von diesen konnte aber einer, der an einer Lungenentzündung erkrankte, in die Prüfung überhaupt nicht eintreten, ein anderer hat sich vor der mündlichen Prüfung zurückgezogen. Die schriftlichen Arbeiten wurden in der Woche vom 25. bis zum 30. Januar angefertigt; die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Deiters am 6. März abgehalten. Von 20 Prüflingen erhielten 19 das Zeugnis der Reife.

	Name	Geburtsstag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
						am Gymn.	in Prima	
1	Cames, Theodor	18. Jan. 1876	Grevenbroich	kath.	Gärtner	4	2½	Theologie
2	Hummen, Wilhelm	7. März 1877	Mühl	"	Lehrer	3½	2½	Theologie
3	Dahmen, Meiner	5. Okt. 1876	Nöckerath	"	Landwirt	4	2	Theologie
4	Darius, Wilhelm	2. Dez. 1876	Köln	"	Oberpostsekretär	7	2	Baufach
5	Engel, Heinrich	9. Jan. 1878	Wormberg	"	Ackerer	3	2	Theologie
6	Kleebank, Albert	16. März 1875	Neuß	"	Kaufmann	12	3	Arzneiwissenschaft
7	Laumen, Joseph	11. Okt. 1877	Ophoven	"	Landwirt	3	2	Theologie
8	Pichius, Joseph	27. Okt. 1875	Eitorf	"	Postunterbeamter	7	2	Theol. u. Philos.
9	Voogen, Joseph	14. März 1875	Setterich	"	Landwirt	4	2	Theologie
10	Wardersied, Joseph	24. Jan. 1878	Büttgen	"	Bürgermeister	8	2	Arzneiwissenschaft
11	Meyer, Heinrich	16. Jan. 1878	Neuß	"	Tischler	9	2	Theologie
12	Opladen, Peter	19. Nov. 1876	Flittard	"	Landwirt †	3	2	Theologie
13	Pütz, Hermann	9. März 1876	Engelskirchen	"	Ackerer	3	2	Theologie

	Name	Geburtsstag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Jahre		Gewählter Beruf
						am Gymn.	in Prima	
14	Scherer, Paul	2. Juni 1875	Essen	kath.	Fabrikmeister †	2	2	Theologie
15	Schmitz, Adam	17. Dez. 1876	Lövenich	"	Schlossermeister	4	2	Theologie
16	Schmitz, Karl	19. Jan. 1878	Schönstein	"	Oberrentmeister	3	2	Theologie
17	Schöller, Oskar	22. Jan. 1877	Schlebusch	"	Hauptlehrer †	3	2	Theologie
18	Schumacher, Anton	30. März 1877	Vinkenpütz	"	Landwirt	9	2	Rechtswissenschaft
19	Zegeder, Ernst	29. Juli 1876	Rippes	"	Stationsassistent	4	2	Theologie
20	Urtichs, Friedrich	24. Okt. 1874	Dortmund	"	Landmesser	3	2	Theologie
21	Zabel, Wilhelm	11. April 1877	Neuß	"	Feuerversich.-Beamter	9	2	Post



V. Sammlung von Lehrmitteln.

Vom Königlichen Kultusministerium wurden geschenkt 1. ein allegorisches Bild nach einer Skizze Seiner Majestät des Kaisers, 2. Händels Werke, Lieferung 58 und Supplement 5, 3. Pflanzenformen, 85 Tafeln mit erläuterndem Text von Meurer, 4. Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend.

Herr Rentner Karl Hamm zu Berlin, der im vorigen Jahre eine Sammlung von Kupferstichen, Handschriften und Druckwerken dem Gymnasium seiner Vaterstadt Neuß überwies, hat in diesem Jahre wiederum eine Reihe historischer Bilder und Bücher geschenkt. Die Anstalt beehrt sich, dafür auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Aus eigenen Mitteln wurden angeschafft 1. für die Lehrerbibliothek: Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung 1896 mit dem 12. Ergänzungsheft; Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1896; Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Band 153 und 154; Gymnasium 14. Jahrgang; Verhandlungen der Direktorenversammlungen, Band 49 und 50 (dazu Band 51 vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium); Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre von Baumeister I 2; Atlas zur Archäologie der Kunst von Sittl (Band 6 des Handbuchs der klassischen Altertumswissenschaft von J. v. Müller); Zeitschrift für den deutschen Unterricht von D. Lyon X; Beiträge zum deutschen Unterricht von H. Hildebrand (Leipzig, Teubner 1897); Leimbach, Deutsche Dichter VI 3 u. VII 1; Weyer-Welte, Kirchenlexikon 2. A. von Kaulen, Heft 101—107; Hefele, Conciliengeschichte, Band 5, 2. A. von Knöpfler; Allgemeine deutsche Biographie Band 41; Historische Zeitschrift von Treitschke und Meinede, Band 76 und 77; Bonner Jahrbücher Heft 99 und 100; Westdeutsche Zeitschrift XV, dazu Ergänzungsheft 9; Korrespondenzblatt 1—12 und Limesblatt 17—20; Das alte Rom, Rundgemälde von Bühlmann und Wagner; Hansen, Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln, Band 27; Zeitschrift des Racherer Geschichtsvereins, Band 18; Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 27. Jahrgang; Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften XI; Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt.

2. für die Schülerbibliothek: Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien, 9. A. Leipzig, Spamer 1897; H. Dütschke, Der Olymp. Kreuznach, Voigtländer; Buchholz, Charakterbilder aus der Völkerkunde, 2. A.; Schmitz, Die Handelswege und Verkehrsmittel der Gegenwart; Trinius, Alldeutschland in Wort und Bild, 2. A. 3 Bände.

3. Die geographischen Hilfsmittel wurden vermehrt durch einen Universalapparat von A. Mang in Heidelberg.

4. Physikalische Apparate: Ein Differential-Thermoskop nach Looser mit 33 Nebenapparaten; eine Gölchersehe Thermo säule; ein Voltmeter; ein 10 cm-Funkeninduktor; ein Brenner für tönende Flammen und einer für empfindliche Flammen; 2 Stimmgabeln; eine achromatische Linse;

Umkehrung der Natriumlinie; totale Reflexion; ein Würfel mit Flußspat und einer mit Didymglas; Scheiner's Versuch; eine Spektralröhre mit Sauerstoff und eine mit Wasserstoff; 7 phosphoreszierende Röhren; 2 Sätze Accumulatoren; eine Fokusröhre; ein Schirm mit Baryumplatincyanid; eine Platten-tasche; eine Wasserluftpumpe; ein Wasserstrahlgebläse; ein Heber nach Mitscherlich; eine Gasentbindungs-flasche und mehrere Sätze Flaschen, Gläser und Schalen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Aus der Hellwig-Schwedenschen Stiftung erhielten zwei katholische Schüler aus Neuß 196,80 Mk.
2. Aus den Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln bezogen 15 Schüler des hiesigen Gymnasiums Stipendien im Gesamtbetrage von 4120 Mk.
3. Die ganze oder teilweise Befreiung dürftiger und würdiger Schüler von der Zahlung des Schulgeldes berechnete sich im abgelaufenen Schuljahre auf 4020 Mk.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das Schuljahr schließt am Mittwoch den 7. April 1897 mittags. Jedoch ist der Direktor ermächtigt, den Schülern, die ohne Reisezeugnis in einen anderen Beruf übergehen wollen und in diesen schon am 1. April eintreten müssen, das Abgangszeugnis am 31. März auszustellen.

2. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 27. April morgens 8 Uhr in gewohnter Weise mit einem feierlichen Gottesdienst; nach diesem wird der Lehrplan mitgeteilt und der Unterricht sofort aufgenommen.

Neue Schüler sind bis zum 25. April von dem Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter persönlich oder schriftlich bei dem Direktor anzumelden; dabei sind einzureichen a) ein Geburts- beziehungsweise Tauffchein, b) ein Impfschein oder bei Schülern, die über 12 Jahre alt sind, ein Wiederimpfungsschein, c) ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über besondere Vorbildung. Schüler ohne ein Schulzeugnis, das zum Eintritt in eine bestimmte Klasse berechtigt, müssen sich am 26. April morgens 8 Uhr zu einer Aufnahmeprüfung im Gymnasialgebäude stellen. Jeder aufgenommene Schüler erhält den Abdruck einer Schulordnung, die er auch seinem Vater oder dessen Vertreter zur Kenntnisnahme vorzulegen hat; diesen werden insbesondere die §§ 7, 8, 13 und 14 zur Beachtung empfohlen.

Der Direktor des Gymnasiums

Dr. Lüding.

Umkehrung der Natriumlinie; total
Scheiners Versuch; eine Spektralröh-
röhren; 2 Säße Accumulatoren; ein
tafche; eine Wasserluftpumpe; ein Wa-
flasche und mehrere Säße Flaschen,

VI. Stiftungen

1. Aus der Hellwig-Schwe 196,80 Mk.
2. Aus den Gymnasial- und nasiums Stipendien im Gesamtbetrag
3. Die ganze oder teilweise B Schulgeldes berechnete sich im abgela

VII. Mitteilungen

1. Das Schuljahr schließt am ermächtigt, den Schülern, die ohne diesen schon am 1. April eintreten m
2. Das neue Schuljahr beginn Weise mit einem feierlichen Gottesdien sofort aufgenommen.

Neue Schüler sind bis zum 2 persönlich oder schriftlich bei dem D ziehungsweise Tauffchein, b) ein Im Wiederimpfungsschein, c) ein Abgan Zeugnis über besondere Vorbildung. stimmte Klasse berechtigt, müssen sich Gymnasialgebäude stellen. Jeder auf er auch seinem Vater oder dessen B besondere die §§ 7, 8, 13 und 14 zu

nd einer mit Didymglas;
off; 7 phosphoreszierende
atincyanier; eine Platten-
ich; eine Gasentbindungs-

Schülern.

olische Schüler aus Neuß
hüler des hiesigen Gym-
er von der Zahlung des

en Eltern.

Jedoch ist der Direktor
bergehen wollen und in
auszustellen.

is 8 Uhr in gewohnter
teilt und der Unterricht

berechtigten Stellvertreter
en a) ein Geburts- be-
12 Jahre alt sind, ein
oder ein beglaubigtes
am Eintritt in eine be-
r Aufnahmeprüfung im
einer Schulordnung, die
hat; diesen werden ins-

es Gymnasiums
ding.

